

Telefon: 0 233-24383
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

Münchener Biennale: Finanzierung der neuen Plattform

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01932

Anlage:
Übersicht über die geplanten Plattformen

Beschluss des Kulturausschusses vom 04.12.2014 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Im Herbst 2012 wurden die beiden Komponisten Daniel Ott und Manos Tsangaris vom Stadtrat als künstlerische Leiter der Münchener Biennale – Internationales Festival für neues Musiktheater 2016 berufen.

Ein wichtiger Grund für ihre Ernennung war das von ihnen vorgestellte Konzept für eine Neuausrichtung des Festivals. Zum einen soll die Biennale wieder verstärkt als Experimentallabor für junge Musikschaffende dienen, zum anderen aber auch die internationale Vernetzung ausgebaut werden. Zudem sollen musiktheatrale Formen in das Festival integriert werden, die außerhalb der Konzertsäle stattfinden und so das Festival auch einem neuen Publikum öffnen.

Mit der Biennale-Plattform haben Daniel Ott und Manos Tsangaris ein neues Format entwickelt, das insbesondere jungen Münchner Musik- und Kunstschaffenden wertvolle Möglichkeiten gibt, neue Projekte zu entwickeln und sich international zu vernetzen. Diese neue zusätzliche Aktivität, die jeweils im Vorfeld des Festivals stattfindet, kann aus dem bisherigen Budget des Musiktheaterfestivals nicht finanziert werden, da dieses für ein Festival dieser Größenordnung, das auf Uraufführungen spezialisiert ist, ohnehin extrem knapp bemessen ist.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Die Münchener Biennale – Internationales Festival für Neues Musiktheater ist weltweit einzigartig und gilt international als eine der renommiertesten Veranstaltungen im Bereich der zeitgenössischen Musik. Die Bedeutung dieses Festivals lässt sich am besten daran ablesen, dass in den Jahren 1988 bis 2012 bislang mehr als 90 Musiktheaterwer-

ke in Auftrag gegeben und uraufgeführt wurden, von denen viele anschließend ihren Weg in das Repertoire der internationalen Opernhäuser gefunden haben. Zunächst wurde das Festival von seinem Gründer Hans Werner Henze künstlerisch geleitet, ab 1998 folgte Peter Ruzicka nach, der 2014 seine letzte Biennale höchst erfolgreich abschloss.

Mit der Berufung der neuen künstlerischen Leiter Daniel Ott und Manos Tsangaris soll das Festival neben Aufführungen in den angestammten Räumlichkeiten auch in die Stadt hinein vernetzt werden und sich zudem stärker darauf konzentrieren, jungen Musikschaffenden einen Experimentierort für ungewöhnliche Musiktheaterformate zu bieten.

Ein zentrales Element ist hierbei die sogenannte Plattform, eine offene Werkstatt, ein Labor für junge Kunstschaffende aus unterschiedlichen Disziplinen, innerhalb derer bisher unbekannte Produktionsformen entwickelt und vorangetrieben werden sollen.

Die erste Plattform fand – mit Unterstützung des Goethe-Instituts – im November 2013 und im Februar 2014 in München statt. In der achttägigen Eingangsphase trafen sich 25 Teilnehmende (Komponistinnen und Komponisten, Autorinnen und Autoren, Video-Künstlerinnen und -Künstler, Bühnenbildnerinnen und Bühnenbildner, Dramaturginnen und Dramaturgen, Regisseurinnen und Regisseure u. a.) aus zehn Ländern zu einem von der künstlerischen Leitung vorgegebenen Thema und begannen, in unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen Ideen zu entwickeln und an deren Umsetzung zu arbeiten.

In der zweiten Phase im Februar 2014 stellten diese Gruppen einem ausgewählten Fachpublikum aus Kuratoren und Veranstaltern erste, skizzenhafte Ergebnisse vor. Hierbei wurden sie von etwa 15 weiteren Mitwirkenden aus München aus den Bereichen Performance, Schauspiel, Tanz und Musik unterstützt.

Die Plattform macht damit nicht nur die Münchener Biennale jungen Musik- und Kunstschaffenden als besonderen Ort der Entwicklung von Neuproduktionen nutzbar, sondern auch als einen Ort des Austausches und der Vernetzung mit anderen internationalen Akteuren. Gerade auch dadurch, dass so viele Veranstalter und potentielle Projektpartner bei der Präsentation anwesend sind, bekommt der Nachwuchs die Möglichkeit, sich und seine Arbeit umfassend zu präsentieren.

Insgesamt wurden bei dieser ersten Biennale-Plattform zwölf Projekte entwickelt, von denen mehr als die Hälfte im Rahmen der Biennale 2016 zu sehen sein werden. Für fast alle diese Projekte konnten bereits in München, Deutschland oder europaweit Koproduktionspartner gefunden werden. Für die weiteren Projekte konnten außerhalb der Biennale andere Veranstalter gefunden werden.

Das neue Plattform-Format ist im Bereich des zeitgenössischen Musiktheaters bisher in dieser Form einzigartig und schließt eine Lücke. Nirgendwo sonst wird diese Art des in-

terdisziplinären Entwickelns von Projekten unter fachkundiger Leitung mit anschließender Möglichkeit angeboten, die Entwürfe verschiedenen Programmacherinnen und Programmachern zu präsentieren und gegebenenfalls auf einem großen Festival uraufzuführen. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass diese Idee auf Anhieb international so viel Begeisterung in der Fachwelt gefunden hat, dass nun in Zusammenarbeit mit internationalen Kuratoren und Kuratorinnen sowie Institutionen für die nächsten Jahre weltweit eine ganze Reihe von Plattformen u. a. in Bern, Tokio, Buenos Aires, New York, Afrika, Australien geplant sind (siehe Anlage). All diese Plattformen, die außerhalb von München stattfinden, werden von den jeweiligen Projektpartnern finanziert.

Dieses Modell führt unter anderem auch zu einer grundlegend neuen Art der internationalen Vernetzung der Münchener Biennale. Hierbei wird der Grundgedanke einer unkonventionellen Zusammenführung unterschiedlicher junger Kunstschaffender in die jeweiligen Landes-Verhältnisse übersetzt und weitergeführt. Die Leiter der Biennale bringen dort ihre Themen und Kriterien ein und suchen am Ende die für das Festival relevanten Projekte aus.

Zusätzlich geht es bei diesen Veranstaltungen aber auch darum, die Fragen des zeitgenössischen Musiktheaters und der performativen Künste grundsätzlich zu bedenken und zu reflektieren – und damit einen permanenten Ideenaustausch und praxisbezogenen Diskurs zu schaffen.

Außerdem bietet sich damit die Möglichkeit, die hochqualifizierten Kunstschaffenden vor Ort bei den Plattformen und den Produktionen der Biennale kontinuierlich mit einzubeziehen, damit spartenübergreifend diejenigen Akteure der Münchner Freien Szene, die auf internationalem Niveau tätig sind, möglichst viel von der Biennale profitieren. Dafür ist es erforderlich, dass die Münchner Plattformen als fester Bestandteil der Münchener Biennale etabliert werden.

Diese grundsätzliche Neuausrichtung bei der Generierung von musiktheatralischen Produktionen, die sich von Anfang an auf die Zusammenarbeit von Künstlern und Künstlerinnen auch in der Konzeptphase stützt, baut den der Biennale zugrundeliegenden Laborgedanken weiter aus. Sie soll die bisherigen Produktionsformate der Biennale als zusätzliches Werkzeug ergänzen, kann und soll diese aber nicht ersetzen.

Da die auswärtigen Plattformen, von denen die Münchener Biennale – und damit auch Publikum und Akteure dieser Stadt – besonders „profitiert“, von den Veranstaltern vor Ort finanziert werden, ist nun als Bestandteil dieses neuen Netzwerkes auch eine zusätzliche Finanzierung der Plattformen in München notwendig. Dies kann in Zukunft auch dazu führen, dass durch vernetzte Projekte zusätzliche internationale Mittel eingeworben werden können und die Biennale sich hier als Motor der Entwicklung weiter profiliert. Pro Plattform mit zwei je einwöchigen Arbeitsphasen für ca. 25 Teilnehmende begleitet von mehreren Mentorinnen und Mentoren fallen biennial Kosten in Höhe von insgesamt 100.000 Euro an, d. h. jährlich 50.000 Euro.

3. Tabelle Kosten für Finanzierungsbeschlüsse

Kosten

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten *	50.000,-- ab 2015	,-- in 201X	,-- von 201X bis 20YY
davon:			
Personalauszahlungen	,--	,-- in 201X	,-- von 201X bis 20YY
Sachauszahlungen	50.000,--	,-- in 201X	,-- von 201X bis 20YY
Transferauszahlungen	,--	,-- in 201X	,-- von 201X bis 20YY
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			
Nachrichtlich Investition			

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

4. Finanzierung

Für die dauerhafte Finanzierung der in München stattfindenden Plattform (je eine pro Festival) benötigt die Münchener Biennale zusätzlich zum bisherigen Budget biennial 100.000 Euro. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand beim Produkt 5611000 „Förderung von Kunst und Kultur“ (Innenauftrag 561010176). Für 2015 erfolgt sie auf dem Büroweg. Für 2016 werden die Mittel zur Modellrechnung angemeldet.

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium, weil für die Biennale 2015 frühzeitig Planungssicherheit erforderlich ist.

5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage nicht zu, da es sich bei der vorgesehenen Erweiterung um die Aufstockung freiwilliger Leistungen handelt. Aufgrund der vor allem im Bereich Soziales und Bildung weiter stark steigenden Auszahlungen sieht die Stadtkämmerei keinen Raum für die Ausweitung freiwilliger Aufgaben und den damit einhergehenden erhöhten Finanzierungsbedarf.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, sowie die Verwaltungsbeirätin für Musik, Philharmoniker, Frau Stadträtin Sabathil, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Münchener Biennale – Internationales Festival für Neues Musiktheater erhält ab dem Jahr 2015 zusätzlich zur Grundfinanzierung und den zur Durchführung der Biennale-Veranstaltungen erforderlichen Mitteln für die Mietkosten für Gasteig und Muffathalle jährlich 50.000 Euro zweckgebunden zur Durchführung einer Biennale-Plattform in München pro Festival. Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand beim Produkt 5611000 „Förderung von Kunst und Kultur“ (Innenauftrag 561010176). Für das Jahr 2015 erfolgt sie auf dem Büroweg. Für das Jahr 2016 werden die Mittel zur Modellrechnung angemeldet.

Das Kulturreferat und die Stadtkämmerei werden dabei beauftragt sicherzustellen, dass weiterhin sämtliche Erträge / Einnahmen der Biennale (Innenaufträge 561010000 - 561010002) und somit auch diejenigen für die Plattformen budgeterhöhend und jahresübergreifend für die Durchführung der Festivals zur Verfügung stehen.

2. Die Begründung für die Eilbedürftigkeit des Finanzbedarfs gemäß Ziffer 4 wird anerkannt. Diese Beschlussvorlage unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (2x)
an Abt. 1 (2x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat